

# Winter 2021

## Beitrag von „Pieks“ vom 9. Februar 2021, 15:55

Ich schubs mal noch ein paar Zeilen nach und bin dann wieder still, ich will dem Hardy das TH/LH-Winterthema nicht noch weiter zupinseln und freue mich vor allem noch auf andere Erfahrungen.

Ich bin mir halbwegs sicher, dass der isolierende Effekt wegen der gespeicherten Wärme am stärksten bei Pflanzen mit Bodenkontakt zum Tragen kommt, zumindest unterhalb des Gefrierpunktes. Ist ja auch bei genauerer Betrachtung logisch: liegt kein Schnee, kann bei gleichen Temperaturen der Boden viel direkter und folglich auch tiefer durchfrieren. Dass der Schnee auch als "Kühlakku" fungiert kommt hingegen stärker beim Auftauen zum Tragen. Darum vermute ich, dass es unter einer Schneedecke am Boden wärmer ist als unter einer auf dem Balkon. Spontan klingt das erstmal unrund, da es bei den ersten Frösten im Jahr ja immer als erstes am Boden zur Sache geht ("Bodenfrost").

Beim BBE habe ich eh immer eine hoffnungslose Überdosierung (so wenig KANN doch gar nicht wirken...), und falls alles Schmelzwasser in den Euroschalen landet, ist der BBE ja auch wieder mit dabei. Ist eh alles empirisch und unwissenschaftlich bauchgeföhlt.

Zum Niederlegen: das ist vermutlich mindestens noch artabhängig und ohnehin multikausal. (Trocken-)Phasen mit verminderter Turgeszenz haben ja all unsere Sukkus im Jahresverlauf - aber nur wenige legen sich dabei hin, auch im Winter nicht. Nicht platzen mit vermindertem Saftdruck kann man auch im Stehen, ich denke, dass ist eher "bauartbedingt". Für den Witterungsschutz / Angriffsflächentheorie spricht aber vor allem, dass dieses Niederlegen auch bei Regenperioden erfolgen kann - (heftiger) Dauerregen wird ja nicht selten von starkem Wind / Sturm begleitet. Und der Wassergehalt in den Pflanzen ist zu diesem Zeitpunkt wahrscheinlich eher hoch als niedrig. Vielleicht findet das ja mal irgendwer raus.

Ich habe eben vorsichtshalber nochmal bei Frohning nachgelesen: *"In jahrzehntelangen Versuchen habe ich noch keinen einzigen Kaktus gefunden, der -25 bis -30°C aushält, aber nur dann, wenn er "absolut trocken" steht."* Er empfiehlt, Minimaltemperaturen im GWH auf höchstens -10° C zu begrenzen bzw. lässt er sie dann im Freiland einschneien oder beschaufelt sie. Parallel dazu geht er auf die praktisch zu vernachlässigenden Heizkosten für -10°C ein.

Kritisch ist ein offenes GWH, das käme ja bei so niedrigen Temperaturen praktisch dem Kahlfrost gleich. Nicht unerwähnenswert (war mir auch nicht mehr auf dem Schirm): Jungpflanzen können Kälte oftmals viel besser ab als alte Triebe. Was ich als Beweis gelten lasse, dass so ein Kaktus schließlich auch nur ein Mensch ist...